

Mit Bruno zum Weltmeister-Titel

Forschung: Labbadia übernimmt Patenschaft für Fußball-WM-Roboter – Zwei- und Vierbeiner treten in Bremen an

Fußball ist eigentlich eine einfache Sache: Das Runde muss ins Eckige und Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift. So war das schon immer und so bleibt das auch bei der Fußball-WM in deutschen Stadien ab 9. Juni. Und auch beim Robocup, der Fußball-Weltmeisterschaft der Roboter vom 14. bis 20. Juni in Bremen (wir berichteten) wird das so sein – wobei eine Abseitsregel beim Spiel von Bits und Bytes nicht zu beachten ist, was es den Akteuren auf dem grünen Feld sicher leichter macht und den Zuschauern auch.

Was für die menschlichen WM-Spieler um Ballack, Klose und Podolski ihr Teamchef Jürgen Klinsmann, ist für das deutsche Team beim Robocup der Darmstädter Informatik-Professor Oskar von Stryk von der Technischen Universität. Der 42 Jahre alte Wissenschaftler hat sich ein ähnlich ehrgeiziges Ziel gesetzt: Auch Teamchef von Stryk möchte Weltmeister werden – und das gleich zweimal. Einmal auf vier Beinen mit seinen fußballspielenden Robo-Dackeln und einmal mit dem menschenähnlichen Zweibeiner, dem humanoiden Roboter.

Der 55 Zentimeter große Spieler, bestückt mit 21 Drehgelenken, vier Kilo schwer und ausgestattet mit je einer Kamera in Brust und Kopf, hat seit Montagabend auch einen Namen und eine Rückennummer. Der Roboter heißt Bruno, trägt die Nummer neun und hat einen prominenten Paten: Bruno Labbadia, wie sein High-Tech-Patenkind in Darmstadt geboren, erfolgreicher Torschütze in den beiden höchsten deutschen Fußballligen und ehemaliger Nationalspieler.

Der scheidende Trainer des Regionalligisten SV Darmstadt 98 war bei der Taufe während des Wissenschaftstags in der Centralstation beeindruckt: Sensationell sei das, was Teamchef von Stryk und seine Helfer da auf die Beine gestellt hätten, zeigte sich Labbadia erstaunt. Einen Rat hatte der Taufpate für den kleinen Bruno auch: „Flach spielen, hoch gewinnen ist immer das Beste“, empfahl Labbadia. Er traue dem deutschen Team in Bremen eine Menge zu und wünschte sich, dass Bruno dort trifft wie hoffentlich auch Klinsmanns Jungs. „Ich drücke beiden Mannschaften auf jeden Fall die Daumen“, versprach Labbadia.

Teamchef Oskar von Stryk hatte zuvor in einem ausführlichen Vortrag über die Fußball-Philosophie der zwei- und vierbeinigen Roboter gesprochen. Nach einer für Laien phasenweise nur schwer nachvollziehbaren Exkursion in Forschung und Technik waren sich die in der Centralstation versammelten Informatik-Experten und Fußball-Fans am Ende einig: „Die Wahrheit liegt auf dem Platz“ – hier wie dort.

Die Centralstation zeigt die Weltmeisterschaft der fußballspielenden Roboter in Bremen live auf Großbildleinwand: Von Mittwoch (14.) bis Montag (19.) wird ab 13 Uhr übertragen. Das Finale ist am Sonntag (18.), am Montag (19.) wird die WM mit einem Symposium nachbereitet. Einlass ist jeweils ab 11 Uhr. Mehr im Internet unter www.robocup2006.org.

Frank Horneff
31.5.2006